

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn unmittelbar von der Geschäftsstelle bezogen in Streifenbandsendung **vierteljährlich 1,75 Mark, jährlich 6,75 Mark voranzahlbar.**

Bestellungen nimmt ferner jede Postanstalt oder Buchhandlung zum Preise von 1,50 Mark vierteljährlich entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland **jährlich 7,50 Mark voranzahlbar.**

Preise der Anzeigen:

die vierspaltige kleine Zeile oder deren Raum für Geschäfts- und vermischte Anzeigen **35 Pfg.**, für Stellen-Angebote und Gesuche **25 Pfg.**

Die ganze Seite (400 Zeilen zu 35 Pfg.) wird mit **120 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Probenummern (aus überzähligen Beständen) werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 2026

Verlag der Deutschen Uhrmacher-Zeitung Carl Marfels A.-G.
Berlin SW, Zimmer-Strasse 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXIV. Jahrgang

Berlin, den 1. September 1900

No. 17

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: An unsere Leser! — Deutscher Uhrmacher-Bund. — Eigenartige Kugel-Nachuhr. — Die Leipziger Uhren-Ausstellung. I. — Der neunte Zentralverbandstag. — Die Preisvertheilung an die Pariser Aussteller. — L. Strasser's freie Hemmung für Präzisions-Pendeluhr. — Die Vorgänger unserer heutigen Drehstühle. — Neuer Anhänger für Uhrketten. — Das Chronometer-Observatorium in Kiel. II. — Pendel-Chronometergang. — Aus der Werkstatt (Spannkluppe für Aufzugkronen. — Nochmals das äußere Federende. — Eine neue Löthlampe). — Sprechsaal (Auszeichnung für Uhrmacherschüler). — Vermischtes. — Diebstähle, Gerichtliches etc. — Geschäftliche und Vereins-Mittheilungen. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Anzeigen.

An unsere Leser!

Infolge starken Zugangs neuer Abonnenten hat die Deutsche Uhrmacher-Zeitung eine weitere Erhöhung ihrer Auflage erfahren müssen; sie ist mit ihrer Nummer vom 15. August in das

neunte Tausend

eingetreten.

Wir begrüßen diese erfreuliche Thatsache mit umso größerer Befriedigung, als sie uns beweist, daß der deutsche Uhrmacher vorwärts strebt, und daß er das beste Mittel, sich und den ganzen Stand zu fördern, richtig erkannt hat — es heißt: allgemeine und fachliche Weiterbildung. Und was könnte diese besser vermitteln, als eine gute Fachzeitung? Eine Zeitung, die ihn durch einen auserlesenen Stamm von Mitarbeitern in Allem, was sein Fach betrifft, auf dem Laufenden hält, die ihn auf wichtige Gesetze und Neuheiten aufmerksam macht, ihm neue Werkzeuge und Arbeitsmethoden vermittelt und nicht zuletzt durch Zusammenfassen der Kollegen in eine einzige große Gemeinschaft seine wirtschaftlichen Interessen mit Nachdruck zu vertreten sucht?

Wir freuen uns, daß die stetige Zunahme der Zahl unserer Leser uns in den Stand setzt, die Interessen derselben, die ja in letzter Linie auch unsere eigenen sind, immer noch besser zu vertreten, und werden auch in Zukunft jeden neuen Leser mit Freuden begrüßen; bedeutet er doch eine Stärkung und eine Hilfe in Erreichung der gemeinnützigen Ziele, die wir uns gesteckt haben.

Mit kollegialem Gruß

die Redaktion.

Deutscher Uhrmacher-Bund

In unserer letzten Nummer haben wir im Artikel „Deutscher Uhrmacher-Bund“ die Auffassung unseres Vorstandes über die von gewisser Seite erstrebte

Zollerhöhung auf Uhren

dargelegt, und zwar als Antwort auf eine Anfrage der Uhrmacher-Innung der Grafschaft Glatz. Unsere Auslassungen haben in hohem Grade das Interesse hervorragender Tageszeitungen erregt, von denen sich manche eingehend damit beschäftigt haben. Unter Anderem giebt die „Kleine Presse“, ein Tochterblatt der „Frankfurter Zeitung“, unser Gutachten wieder, um daran folgende Sätze zu knüpfen:

„Diese Aeußerungen des Vorstandes des Deutschen Uhrmacher-Bundes zeugen in erfreulicher Weise von klarer wirtschaftlicher Einsicht und von richtigem Verständniß für die wahren Interessen des eigenen Gewerbes. Wäre das nur in den Kreisen unserer Gewerbetreibenden überall im gleichen Maße vorhanden, dann würde Manches in unserem wirtschaftlichen Leben besser stehen.“

Ein Referat der „Breslauer Zeitung“ über das in Rede stehende Gutachten schließt mit den Worten:

„Das ist eine Antwort, wie sie von sachkundigen Männern ihres Faches zu erwarten war. Leider findet man einen derartig klaren Ueberblick über das, was für ein Gewerbe nützlich oder schädlich ist, nicht bei allen Branchen; andernfalls hätte das Schutzzollfever nie so weit um sich greifen können, wie es in Deutschland der Fall gewesen ist.“

Sehr günstig äußert sich auch die berliner „Volks-Zeitung“ und die „Freisinnige Zeitung“ über unsere Ausführungen. Dagegen wendet sich das führende Organ der Konservativen, die berliner „Kreuz-Zeitung“, mit folgenden Auslassungen gegen uns:

„Berlin, 21. August. Der Freihandelspresse hat ein Bescheid, den der Vorstands-Ausschuß des Deutschen Uhrmacher-Bundes der Uhrmacher-Innung